



## Sammelergebnisse im Jahr 1902.

Von R. Tietzmann, Wandsbek.

Obwohl das Jahr 1902 auch hier ein ungünstiges zu nennen war wegen seiner widrigen und vom gebräuchlichen Laufe der Dinge abweichenden Witterung, so hat es mich doch auch wieder mit einigen Neuheiten überrascht, die mir Freude machten.

So schlüpften im März neben anderen *Taenio-campa*-Arten *munda* aus überwinterten Puppen, die ich bisher noch nicht besessen habe. Ferner wagte sich vorzeitig am 28. ds. Mts. ein Falter von *Araschnia levana* hervor, etwas anders gezeichnet und dunkler gefärbt, wie die gewöhnliche Frühlingsform. Die anderen erschienen erst Mitte und Ende Mai, während ich sie im Freien nur vereinzelt erblickte.

Im April schlüpften aus vorjährigen 21 Puppen von *Endromis versicolora* nur drei ♀, aus den anderen 18 aber Tachinenlarven. Außer anderen gewöhnlichen Tieren fing ich *Boarmia crepuscularia*. Von *Aglia tau*, sonst so zahlreich, erblickte ich nur wenige Falter.

Als neu erbeutete ich im Mai *Larentia nigrofasciaria*, *Boarmia consonaria* in größerer Zahl, und am Pfingstsonnabend bei Harburg eine frische *Odontosia carmelita*, deren Vorkommen hierselbst vielfach angezweifelt wird. Ferner sammelte ich mit den Raupen von *Callimorpha dominula* zusammen von Nesseln die Raupen von *Abrostola tripartita*, die im Juni den Falter ergab. Erwähnen möchte ich noch, daß ich am 11. Mai noch eine gesunde Puppe von *Hoplitis milhauseri* an einer einzeln und frei stehenden Eiche erbeutete, während man sonst im Frühjahr meist nur Gespinste findet, die von der Spechtmeise ihres Inhalts beraubt sind. So fand ich im März

dieses Jahres an einem Tage 6 oder 7 solcher Gespinste. In der ersten Hälfte des Monats waren noch immer vereinzelt Raupen von *Macrothylacia rubi* zu sehen.

Im Juni sammelte ich wieder einmal in größerer Zahl folgende Raupen: *Geometra papilionaria* von Birken und Erlen, *Pseudoterpna pruinata*, *Angerona prunaria*, *Taeniocampa*-Arten, *Himera pennaria*, *Eugonia autumnaria*, *Scopelosoma satellitia*, *Boarmia repandata*, *Trichiura crataegi*, *Limenitis sybilla* und *Apatura iris*. Es schlüpften aus vorjährigen Puppen *Notodonta trepida* und *Pterostoma palpina*. Bemerkenswert erscheint mir, daß unter einer großen Zahl geschlüpfter *Papilio machaon* nur eine einzige Abart war, nämlich *immaculata*.

Von den im Juli gesammelten Faltern und Raupen möchte ich folgende besonders hervorheben:

Ich fand Raupen von *Malacosoma castrensis*, dann eine Raupe von *Polia flavicincta* an Skabiosen; ferner, von mir noch nie gefunden, acht Raupen von *Hemaris scabiosae* (*Macroglossa fuciformis*). Sie fressen die Blätter der Skabiosen und sitzen an der Unterseite in der Nähe des Bodens. Man muß sie frühzeitig suchen; kommt die Sonne erst höher, so gehen sie immer tiefer und verbergen sich dicht am Boden; auch so noch hat man Mühe, sie zu finden; man muß niederknien und die Blätter von solchen Pflanzen, die leicht zu sehende Fraßspuren und Kot aufweisen, am besten einzeln nachsehen. Ich fing ferner *Larentia testaceata*, *Chloroclystis debiliata*, im Garten die niedlichen *Larentia fulvata*, in der Heide einen Falter von *Nola togatulalis*; es schlüpften zahlreiche *Cucullia argentea* und ein ♂ von *Zeuzera pyrina*.

Im August wären, als neu von mir gefunden, zu erwähnen mehrere *Pelosia muscerda* in einer Erlenniederung in der Heide, wie schon im Vorjahr sehr zahlreich *Gnophos obscuraria* an Steinen, am Köder *Nonagria typhae*, Raupen von *Agrotis ypsilon* an Graswurzeln im Garten.

Im September erwähne ich *Tephroclystia subfulvata*, *Lobophora viretata*, *Polia chi*. Es schlüpften *Dryobota protea* u. a. Ferner machte ich wieder die Erfahrung, daß in der Heide die Raupen von *Dilina tiliae* auf Birken leben. Dann scheint auch *Cerura bicuspis* in der Heide eingebürgert zu sein. Nachdem ich im Vorjahr eine Raupe dieser Art Anfang Oktober fand, erbeutete ich dieses Jahr am 28. September wieder zwei Raupen, die die Krone verlassen hatten, um sich am Stamm einzuspinnen. Beide verpuppten sich. Beim Schlüpfen wird es sich zeigen, ob es *bicuspis* oder *furcula* ist. Im Juli dieses Jahres fand ich auch an einer Birke in der

Heide einen abgeflogenen Falter dieser Gattung, dessen Zeichnung zwar nicht mehr deutlich zu erkennen ist, den ich aber eher für *bicuspis* als *furcula* halte.

Der 9. Oktober brachte mir einen schönen Falter von *Ennomos fuscantaria* an einem Eschenstamm; zahlreich saß an Ginsterbüschen *Chesias spartiata*.

Im November fand ich eine *Orthosia macilenta*.

Der Anflug am Köder ergab in diesem Jahre wenig oder nichts, selbst sonst gewöhnliche Tiere fehlten ganz oder stellten sich nur in geringer Zahl ein.

Auch in dem diesjährigen Verzeichnis habe ich nur Tiere erwähnt, die mir besonders bemerkenswert oder für mich neu waren.

### Für Bibliotheken schädliche Insekten.

In einer preisgekrönten Arbeit von Constant Houlbert werden insgesamt 67 Insektenarten aufgeführt, die den Büchern und Einbänden schädlich werden. In erster Linie seien die Termiten genannt, die in den heißen Klimaten ungemein schädlich wirken, indem sie die Bücher direkt zernagen. Dann folgen Käfer und Orthopteren, von denen erstere oft recht schädlich werden können. Erwähnt seien zunächst die Anobiiden mit dem bekannten *Anobium paniceum* L., dem Brotkäferchen, der bei Beschädigungen zumeist in Frage kommt. Als Vertilgungsmittel gegen ihn wird Beräucherung der Bücher mit Schwefelkohlenstoff empfohlen. Auch andere *Anobium*-Arten, ferner *Ptiniden*, *Apatiden*, *Lyctiden*, *Cucujiden*, *Trogositiden* und selbst *Tenebioniden* können als Schädiger angetroffen werden. Die *Anobiiden*, *Ptiniden* und gelegentlich auch *Dermestiden* entwickeln sich direkt in den Büchern selbst, wohin sie ihre Eier legen; besonders die Bindfäden der Einbände bilden für sie günstige Nistplätze. Von den *Lepidopteren* werden besonders die *Motten* genannt. Papier und Leim hingegen lieben die *Thysanuren*, die *Poduriden* und die *Psociden*. Den Kleister der Einbände verzehren die *Lepismen*, die *Lepidocyrtten* und die *Seiras*. Diese werden am besten dadurch vertilgt, daß die finsternen Winkel der feuchten Räume mit einer konzentrierten, also 35 % Lösung eines kohlensauren Salzes bestrichen werden. Schaben (*Blatta* etc.) lieben feuchtes Papier, benagen aber mit gleicher Vorliebe auch Ledereinbände und andere Einbandstoffe. — Was Verfasser in seiner Arbeit ausführt, gilt hauptsächlich vom südlichen Frankreich; im nördlichen Frankreich und in Deutschland sind es vornehmlich *Anobium paniceum* L. und *Lepisma saccharina* L., das bekannte Silberfischchen, die als Schädiger der Bücher auftreten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Tietzmann R.

Artikel/Article: [Sammelergebnisse im Jahr 1902 168-170](#)